

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 99 (2022)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Am Puls der Klosterzeit

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Am Puls der Klosterzeit

Erlebtes und Erlauschtes im Kloster Mariastein  
in den Monaten November 2021 bis Februar 2022

P. Armin Russi, Prior

---

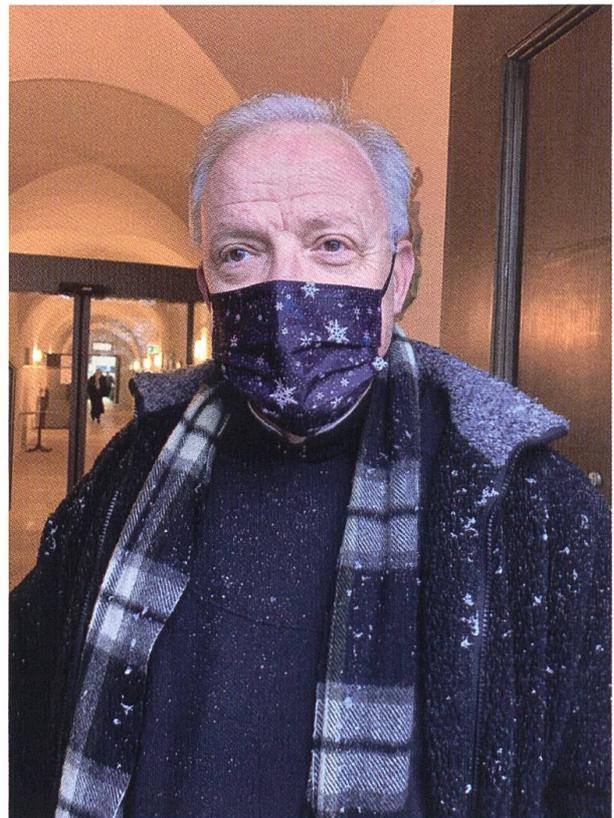
### Vorbemerkung

Manchmal macht das Schicksal einen dicken Strich durch die Rechnung. Völlig unerwartet und schmerzlos machte es ganz einfach Klick und an der rechten Hand hing der Ringfinger nach unten. Diagnose des Hausarztes: Sehne gerissen, Abklärungen beim Hausarzt, beim Handchirurgen, in der orthopädischen Klinik, CT und MRI und ein Monat später endlich die Operation. In der Zwischenzeit das Tragen einer Schiene, die die rechte Hand, meine Haupthand, völlig blockierte. Danach ebenso Schiene und Nichtstun. Ergotherapie. Und die Prognose: Keine grosse Sache, aber eine sehr lange Rehabilitation. Orgelspiel kann man vergessen. Geduld, Geduld, Schmerzmittel, Geduld ... Und heute bin ich noch nicht viel weiter.

Das ist auch der Grund, wieso in der letzten Nummer diese Rubrik nicht erschienen ist. Ich werde versuchen, das Wichtigste zu erzählen, damit es nicht zu lang wird.

### Alltag im November

Mit Allerheiligen beginnt an einem Wallfahrtsort eine etwas ruhigere Zeit. Die frühe Dunkelheit zieht die Menschen nicht mehr so sehr aus dem Haus. Zwar gibt es immer auch vereinzelte Pilger und vor allem Migrantenfamilien, die auch abends noch nach Mariastein kommen. Allerheiligen ist ein eher ruhiger Feiertag, weil die meisten Leute zu Hause auf die Friedhöfe gehen. Seit einigen Jahren kann



**P. Armin mit der passenden Maske nach dem Spaziergang im Schneegestöber.**

man bei uns für den Gottesdienst an Allerseele die Namen von Verstorbenen angeben. Sie werden aufgelistet und aufgelegt. In einem kleinen Ritual bei den Fürbitten werden sie namentlich genannt. Das ist immer eine kleine Geste gegenüber all jenen, die schon von uns gegangen sind. So hat auch die Komplet an Allerseele in der Gruft eine eigene Stimmung. Dieses Jahr haben wir zu Allerseele

ein Video mit Gesängen aus der Totenliturgie gemacht. Es wurde zwar nur 1817 Mal angeschaut und nicht 4158 Mal wie das Video mit dem Wallfahrtslied vom Mai.

Eine alte Tradition, die um den 11. November herum stattfindet, ist die Aushilfe in der ehemaligen Klosterpfarrei und Probstei in Wittnau/Fricktal am Fest des dortigen Kirchenpatrons.

Zum Alltag des Abts zählten die vielen Videokonferenzen verschiedenster Organisationen, an denen er am PC teilnehmen musste, weil wegen Corona ein reales Treffen nicht möglich war. Ich glaube, es beneidete ihn niemand aus dem Konvent darum. Immerhin konnten die Äbte und Prioren der Kongregation sich einmal in Müstair treffen. Auch wurde P. Ludwig zu mehreren Sitzungen – real oder virtuell – eingeladen.

Das Gedenkjahr konnte wegen Corona nicht wie geplant abgeschlossen werden. Am 18./19. Juni 2022 soll das offiziell geschehen. Der November ist auch eine beliebte Zeit für Exerzitien. Neben den Exerzitien unserer Gemeinschaft hatte P. Ludwig einen Kurs in Mariastein und P. Armin einen im Kloster Erlenbad (DE). Auch die Kursangebote von P. Leonhard fangen langsam wieder an zu laufen.

Zwei Anlässe im Rahmen der Mariasteiner Dialoge konnten stattfinden: Am 7. November kamen vier regelmässige Gäste, um über «Benediktinische Gastfreundschaft – Was bedeutet uns Mariastein?» ihre Erfahrungen auszutauschen und Wünsche anzubringen. Am 28. November war das Thema politischer: «Zwischen Anziehung und Abstossung – der Kanton Solothurn und das Kloster Mariastein.» Beide Anlässe waren gut besucht. Vier Mal im Jahr kommt ein Mitbruder aus dem Franziskanerorden, um den Mitbrüdern die Möglichkeit zum Empfang des Bussakraments anzubieten. Wir danken ihm herzlich für diesen brüderlichen Dienst. In unserem Wallfahrtsbetrieb ist dieses Sakrament auch wegen Corona ziemlich zurückgegangen, und es kann nur während der Öffnungszeiten der Pforte angeboten werden.

## Stiller Advent und Weihnachten

Die Corona-Zeit mit ihren immer wieder wechselnden Vorschriften war und ist eine Herausforderung vor allem für die Wallfahrtsleitung. Nach wie vor besuchen die Gläubigen nur zögernd die Gottesdienste. Es herrscht da und dort Unsicherheit, und manchmal sind die Leute auch aufgebracht. Ausserhalb der Gottesdienste ist es ein bisschen lebendiger, aber auch da müssen die Vorschriften eingehalten werden. Alle hoffen, dass es endlich vorbei ist und der Alltag wieder einkehrt. Tatsache oder Wunschdenken?

Bereits zum zweiten Mal mussten der Adventsmarkt und ebenso das damit verbundene Adventssingen abgesagt werden. 2021 bescherzte uns eine wunderbar lange Adventszeit und die Aussicht auf den Advent 2022, der noch



**Standing Ovation am Ende des Neujahrskonzerts (Franziska Baschung, Klarinette, und Benjamin Guélat, Orgel).**



**Dreizehn der insgesamt sechzehn Mariasteiner Mönche in der neuen Bibliothek, am 22. Januar 2022.**

einen Tag länger dauern wird, tut gut, bevor dann in 2023 der Advent wieder viel kürzer wird.

Die Mitternachtsmesse war recht gut besucht, sowohl die Einstimmung um 22 Uhr als auch die Messe, die von den Basler Madrigalisten mit Teilen aus dem Messias gestaltet wurde. Die interne Weihnachtfeier beim Abendessen am Stephanstag gestalteten wir mit der besinnlichen Geschichte «Weihnachtsoratorium» des reformierten Pfarrers Ulrich Knellwolf, die sich um J. S. Bach und seinen ersten Geiger Hans Kurze in Leipzig dreht.

Beim Abendessen am Silvestertag ist es Brauch, dass der Prior dem Abt dankt und ein paar besinnliche Glückwünsche an ihn richtet. Darin sind aber auch die Mitbrüder eingeschlossen. Dieses Mal soll auch ein Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerichtet sein, die jahraus, jahrein treu ihren Dienst leisten. Ohne ihre Mitarbeit würden wir am Berg

stehen. Insgesamt stehen 28 Namen auf unserer Lohnliste, welche miteinander 15 Stellen abdecken.

Am Übergang vom alten zum neuen Jahr fand dieses Jahr wieder eine besinnliche Feier unter dem Titel «Die Wüste soll jubeln und blühen» statt. So langsam getrauen sich die Leute wieder, an solchen Anlässen teilzunehmen. Ebenso zeigte sich beim Neujahrkonzert, dass wieder mehr Besucher kommen. Möge dieser Trend weitergehen.

### **Ein verspätetes Weihnachtsgeschenk**

Ein besonderes «verspätetes» Weihnachtsgeschenk war die Einweihung der neu gestalteten Bibliothek am Festtag unseres Klosterpatrons, des hl. Vinzenz. Mir kommt es einfach vor, als ob dieses Werk ein Weihnachtsgeschenk sei, das sich der Konvent selber zum Gedenkjahr 2021 machte. Altes und Neues ist

auf sehr schöne Weise miteinander verbunden. Möge dieses Juwel von den Mitbrüdern und in geregelter Mass auch von Menschen ausserhalb genutzt und bewundert werden.

## Normalisierung

Durch die Aufhebung der strengen Massnahmen nimmt die Zahl der Gottesdienstbesucher vor allem am Sonntag in der 11-Uhr-Messe wieder zu. Wir haben uns entschlossen, die 8-Uhr-Messe nicht wieder einzuführen und das Konventamt, das vor Corona um 9.30 Uhr stattfand, um 9 Uhr zu feiern.

Am 28. Januar fand auch wieder ein Taizé-Gebet statt.

Am Fest der hl. Scholastika legte ein Oblatennovize sein Versprechen ab, und ein anderer begann die Probezeit. Wir wünschen beiden Gottes Segen auf ihrem Weg. Am 15. Februar nahmen die Mitglieder des Diözesanen Priesterrats, welcher im Klosterhotel Kreuz tagte, an der Vesper teil.

Nachdem unsere Betriebsleiterin, Theres Brunner, nach fast zwölf Jahren gekündigt hatte, begann am 18. Februar eine intensive Zeit mit der Beratung über die Stellenausschreibung und die Bewertung der eingegangenen Bewerbungen.

Am 20. Februar fand ein weiterer Anlass in der Reihe Mariasteiner Dialoge statt. Notker Wolf, Abtprimas des Benediktinerordens von 2000 bis 2016, sprach über «Benediktinerinnen und Benediktiner in der Welt – Vielfalt in der Einheit». Dieser Anlass war ausserordentlich gut besucht. Hier sei Mariano Tschuor einmal ein Danke gesagt, der immer wieder interessante Gesprächspartner einlädt und die Gespräche auch in souveräner Art moderiert. Als ehemaligem Fernsehmoderator fällt ihm das sichtbar leicht. Kein Anlass ist jedoch erfolgreich, ohne die Vorarbeiten und ohne gute Werbung, deshalb gebührt an dieser Stelle auch dem gesamten Ok des Gedenkjahres 2021 ein herzlicher Dank.

Ein alter Brauch, während der Fasnacht mit unseren Angestellten einen Fondue-Plausch zu halten, war letztes Jahr nicht möglich. Auch

dieses Jahr wechselten wir vom Fondue zu einem weniger «gefährlichen» Raclette-Mitagessen. Geschmeckt hat es trotzdem.

In der Zwischenzeit ist der unsägliche Krieg in der Ukraine ausgebrochen. Wir alle hofften, dass diese drohende Situation nicht Wahrheit wird. Leider ist all unsere Hoffnung enttäuscht und unser Beten anscheinend nicht erhört worden.

Auch das zweite Konzert in 2022 konnte am Ende des Monats stattfinden: Die Faszination der zwölf Sibyllen mit Musik von Orlando di Lasso und Franz Rechsteiner, interpretiert von den Basler Madrigalisten und dem Arte Quartett unter der Leitung von Raphael Immoos.

Unser Leben besteht zu 80 Prozent aus Alltag. Wenn dieser Alltag funktioniert, ist ein Grossteil unseres Lebens gewährleistet. Deshalb ist es gut, wenn man immer wieder all jenen dankt, die in täglicher Treue dafür sorgen, dass der Alltag mit seinen kleinen und grossen Sorgen trotz allem weitergeht.

Die Hoffnung, dass mit dem Frühling Corona und Krieg ein Ende finden, ist gross. Sie bleibt aber irgendwie zerbrechlich wie ein Gefäss. Hoffen wir, dass es nicht zerbricht.



Oblation von Jürg Hüttenmoser,  
10. Februar 2022 (P. Leonhard Sexauer).

# Gedenkwallfahrt in Mariastein

## *Willkommen daheim*

50 Jahre nach der staatsrechtlichen  
Wiederherstellung des Klosters Mariastein

## Samstag, 14. Mai 2022

### Programm

- 9.35 Uhr Besammlung beim Klosterhotel Kreuz, Mariastein  
10.00 Uhr Feierlicher Gottesdienst  
Predigt Abt Urban Federer OSB, Kloster Einsiedeln  
Musikalische Gestaltung Schwarzbuebe-Jodler Dornach  
Gleichzeitig separate Kinderfeier  
11.45 Uhr Mariastein erleben - Ateliers/Workshops  
12.45 Uhr Verpflegung aus dem Rucksack  
14.00 Uhr Kurze Schlussfeier in der Basilika

Zertifikat/Ausweis (je nach Covid-19-Vorschriften)  
Anmeldung erforderlich (bis 30. April 2022):  
kommunikation@kloster-mariastein.ch oder Tel. +41 (0)78 714 76 51



Freundlich laden ein  
Klostergemeinschaft Mariastein, OK Gedenkjahr 2021,  
Arbeitsgruppe Gedenkwallfahrt mit Mitgliedern aus  
Basel-Stadt, Baselland, aus dem Fricktal, Schwarzbubenland,  
Dekanat Wiesental (D) und dem Elsass (F)



«Aufbruch ins Weite»



Benediktinerkloster  
Mariastein